

LA TEMPÊTE
»OBSESSION«

10. OKTOBER 2026
ELBPHILHARMONIE GROSSER SAAL


BESUCHEN SIE UNS FÜR EINEN KAFFEE. BLEIBEN SIE FÜR UNSERE EXPERTISE.
Planen Sie Ihre finanzielle Zukunft mit uns.
juliusbaer.com
JULIUS BÄR • IN DER SCHWEIZ VERWURZELT SEIT 1890
20
JAHRE IN HAMBURG
Bank Julius Bär Deutschland AG, Niederlassung Hamburg,
Neuer Wall 80, 20354 Hamburg, T +49 (0) 40 570064-400
Julius Bär
YOUR WEALTH MANAGER

Samstag, 10. Oktober 2026 | 20 Uhr | Elbphilharmonie Großer Saal
Elbphilharmonie für Abenteurer | 1. Konzert

COMPAGNIE LA TEMPÊTE CHOR UND ORCHESTER

AMÉLIE RAISON SOPRAN
NICOLAS KUNTZELMANN COUNTERTENOR
LÉO GUILLOU-KÉRÉDAN TENOR
IMANOL IRAOLA BARITON
BERTRAND DUBY BASS

DIRIGENT **SIMON-PIERRE BESTION**

»OBSESSION«

Arvo Pärt (*1935)
Miserere für Soli, Chor, Ensemble und Orgel (1989)
ca. 35 Min.

Philip Glass (*1937)
1000 Airplanes on the Roof (Auszüge) (1988) /
Bearbeitung für Orchester von Simon-Pierre Bestion
1000 Airplanes on the Roof – Screens of Memory –
Return to the Hive – Three Truths –The Encounter
© 2025 – Dunvagen Music Publishers Inc. Verwendung mit Genehmigung.
ca. 20 Min.

Arvo Pärt
Triodion für gemischten Chor a cappella (1998)
Ode I: O Jesus the Son of God, Have Mercy Upon Us
Ode III: O Holy Saint Nicholas, Pray unto God For Us
ca. 10 Min.

Jehan Alain (1911–1940)
Trois Danses (1939) / Bearbeitung für Orchester von Simon-Pierre Bestion
Joies – Deuils – Luttes
ca. 20 Min.

Keine Pause


10 JAHRE
SEI DABEI!
WWW.ELBPHILHARMONIE.DE
©Giraffentoast

Sich ganz der berauschenden Kraft des Klangs hinzugeben und dabei die Musik als fast schon körperliche Erfahrung genießen – genau das verspricht das heutige Programm »Obsession« des französischen Ensembles La Tempête und seines Leiters Simon-Pierre Bestion. In dem immersiven Konzert verschmelzen Stimmen, Instrumente, Licht und Bewegung zu einem Gesamtkunstwerk, zu dem die hypnotische Musik von Arvo Pärt, Philip Glass und Jehan Alain den passenden Klangteppich bildet.

IM RAUSCH DER MUSIK

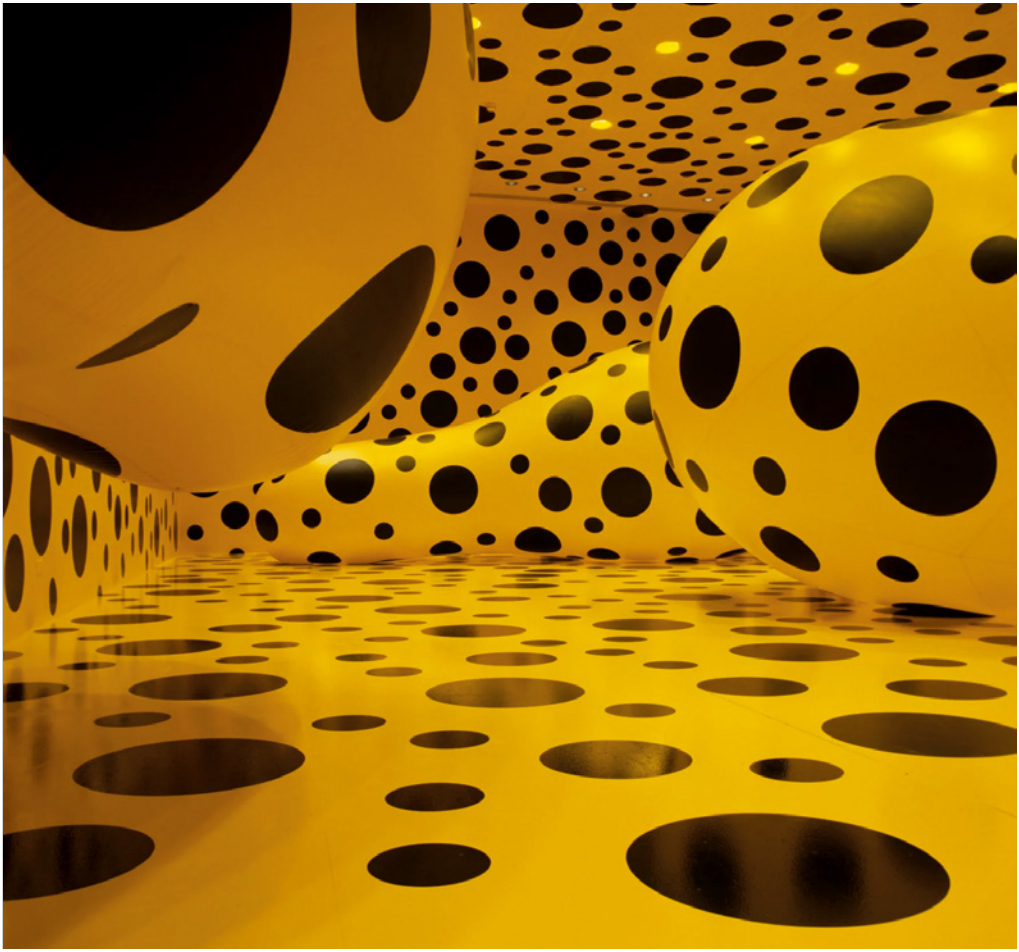
Zum Programm des heutigen Konzerts

Als »Obsession« bezeichnet man in der Psychologie eine Zwangsvorstellung, die nach und nach das gesamte Gehirn in Beschlag nimmt. Eine Belagerung des Geistes – und genau das bedeutet »Obsession« auch im Wortsinn, der auf das lateinische Wort »obsidere« für »besetzen« oder »belagern« zurückgeht. Erst allmählich verschob sich die Bedeutung nach innen: Aus der äußeren Belagerung wurde der Gedanke, der einen Menschen nicht mehr loslässt. Damit ist eine Obsession mehr als Leidenschaft; sie beginnt dort, wo etwas Macht über uns gewinnt.

Ein starkes Motiv, dass sich folglich nicht ohne Grund häufig in der Kultur wiederfindet. Ganz aktuell etwa im Kino, wo der Horrorfilm *Obsession – Du sollst mich lieben* das Thema in die Gegenwart überführt (und dabei nebenbei sämtliche finanzielle Rekorde bricht). Die Story: Ein unbedacht geäußerter Liebeswunsch eines Teenagers endet in einem Blutbad.

Auch die bildende Kunst kennt die Form der obsessiven Fixierung, zum Beispiel wenn sich Künstler immer wieder mit denselben Motiven beschäftigen – sei es ganz konkret mit Gesichtern oder Naturbildern, oder abstrakt mit bestimmten Farben und Formen. So erhob die kürzlich verstorbene japanische Künstlerin Yayoi Kusama beispielsweise die Wiederholung selbst zum künstlerischen Prinzip: Punkte, Muster und Formen bestimmen ihre Bilder und Skulpturen. Kusama verarbeitete auf diese Weise ihre in der Kindheit erlebten Halluzinationen – und machte ihre eigenen Obsessionen so für jeden sichtbar.

In der Musik denkt man bei diesem Sujet zunächst an die Oper. In Richard Strauss' *Salome* fordert etwa die Titelfigur, krank vor Liebe und Begierde, den Kopf des Jochanaan, um ihn endlich küssen zu können, nachdem sie zuvor von ihm abgewiesen wurde. Eine der zugleich abstoßendsten wie musikalisch eindrücklichsten Szenen der Operngeschichte. Doch neben Werken, die sich thematisch mit Liebe, Eifersucht oder Rache beschäftigen, kann auch die Musik selbst, ähnlich wie in der Kunst, einen obsessiven Charakter haben.



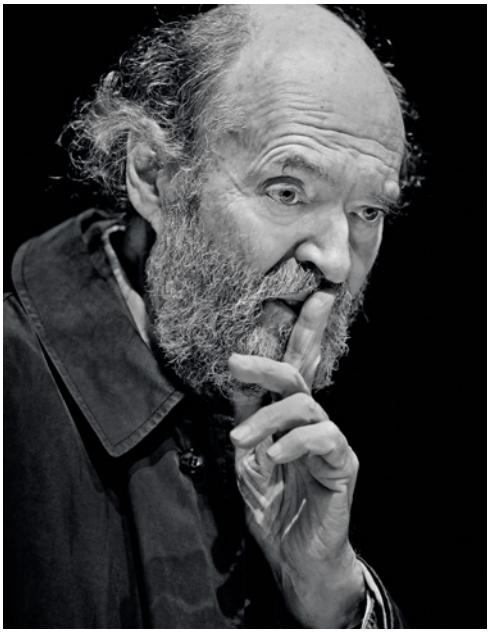
Halluzinationen als Punkte: »Dots Obsession« von Yayoi Kusama

Sich ständig wiederholende Figuren, zum Beispiel in Form von sogenannten Ostinati im Bass, gehören als musikalisches Prinzip seit Jahrhunderten zur abendländischen Musik. Die Wiederholung als alles bestimmendes Gestaltungsmerkmal auf die Spitze getrieben haben allerdings erst im vergangenen Jahrhundert US-amerikanische Minimal-Music-Komponisten wie Steve Reich und Philip Glass mit ihren tranceartigen Klangwelten (dazu gleich mehr).

»In der Musik erinnert das Vorhandensein eines sich wiederholenden Pulses sowohl an die elektrischen als auch an die biologischen Systeme, die einen Herzschlag oder die Zellregeneration ausmachen.« So sieht es der Dirigent Simon-Pierre Bestion, der in seinem immersiven Programm *Obsession* drei Komponisten zusammenführt, die sich einer minimalistischen Ästhetik verschrieben haben. Zugleich möchte Bestion im heutigen Konzert einen »sicheren Raum« schaffen, der eine Möglichkeit bietet, sich den positiven Seiten der Obsession hinzugeben: »Ein Raum, der es uns ermöglicht, Zustände der Verzauberung und der Berauschung zu erleben, hervorgerufen durch Worte, Klänge, Lichter, Körper und Materialien – alles in Bewegung. Eine Hommage an die Besessenheit als Geste der Transformation.«

Den Anfang macht der Este Arvo Pärt mit seinem Werk *Miserere*, das aus der Hauptphase seines sogenannten »Tintinnabuli«-Stil stammt. Abgeleitet vom lateinischen Wort Tintinnabulum (»Glöckchenspiel«) und inspiriert vom gregorianischen Choral – einer Musik »ohne Harmonie, ohne Metrum, ohne Klangfarbe, ohne Orchestrierung, ohne alles«, wie Pärt selbst sagt – entwickelte er eine Kompositionsweise, die auf das absolut Wesentliche reduziert ist. »Ich habe entdeckt, dass es genügt, wenn ein einziger Ton schön gespielt wird«, so sein Credo.

Arvo Pärt



Bestion beschreibt es so: »Pärt scheint eine klare, genau definierte Idee zum Ausdruck bringen zu wollen, gestützt auf begrenzte Mittel, die sich manchmal auf wenige Noten beschränken, durchsetzt mit ausdrucksstarken Pausen. So muss man für jedes gesprochene und gesungene Wort erst wieder zu Atem kommen und Kraft sammeln, um zum nächsten Wort überzugehen. Diese Musik erfordert eine außergewöhnliche Konzentration und einen Zustand wahrer Schwerelosigkeit sowohl für den Zuhörer als auch für den Inter-



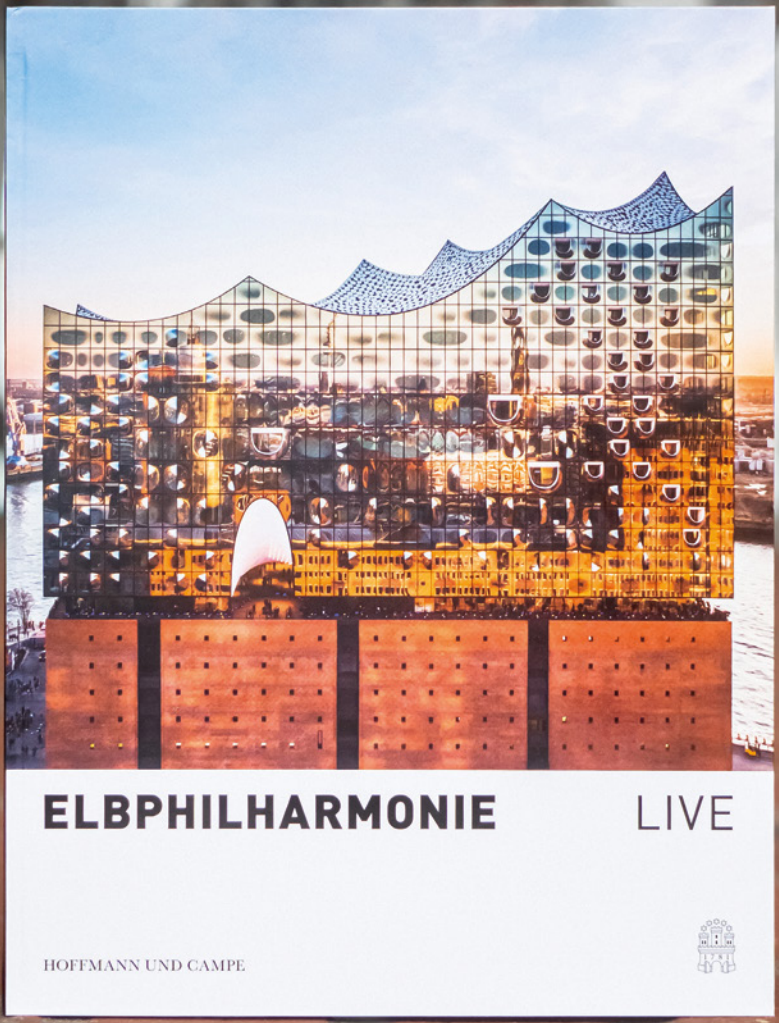
Philip Glass

preten. Darüber hinaus verstärkt Arvo Pärts Wahl der gesungenen Texte – eine Mischung aus dem düsteren *Psalm 50* und dem schrecklichen *Dies Irae*, das man aus Requiem-Vertonungen kennt – die emotionale Intensität dieses Werks, das ohnehin schon so voller Kontraste ist.«

Es folgt mit Philip Glass einer der Pioniere der bereits erwähnten Minimal Music. Diese vereinte ab den 1960-Jahren verschiedene, aber ähnliche Musikstile wie Hypnotic Music, Pattern Music oder Repetitive Music unter einem Schlagwort. Stark verkürzt wird darunter eine Musik verstanden, der stetig wiederholte Muster und Tonfolgen zugrunde liegen, sogenannte Pattern – wobei das besondere Augenmerk auf dem Rhythmus liegt. Mit ihrem musikalischen Minimalismus wandten sich die Komponisten von den damals vorherrschenden europäischen Strömungen ab, die ihnen als zu akademisch erschienen. Das Ergebnis: eine reduzierte und wabernde Musik, die eine geradezu hypnotische Wirkung entfaltet. Philip Glass verfolgt dabei einen motorisch-additiven Stil, bei dem musikalische Figuren über lange Zeiträume dahinfließen und bei ihrer Wiederholung minimal verlängert oder verkürzt werden.

In dem von ihm selbst als »Science-Fiction-Musikdrama« betiteltem Werk *1000 Airplanes on the Roof* aus dem Jahr 1988 trifft ein Erdbewohner auf eine außerirdische Lebensform, die ihm jedoch rät, die fantastische Begegnung mit ihnen zu vergessen, da ihm niemand auf der Erde jemals glauben werde. Derselbe Protagonist fragt sich, ob diese surrealen Visionen das Ergebnis präziser Erinnerungen an eine Reise ins All sind oder von Albträumen, die durch den Konsum von Drogen hervorgerufen wurden ...

»In diesem Werk loten die Instrumente, die mit der Stimme des Solisten im Dialog stehen, die exzentrische und fröhliche Seite einer künstlichen Obsession weiter aus, die mit dem Geist einer bestimmten, befreiten Ära verbunden ist!«, so Bestion.



ARCHITEKTUR, EMOTIONEN, GÄNSEHAUTMOMENTE:
Die Elbphilharmonie hautnah erleben –
in spektakulären Bildern, live auf der Bühne
und hinter den Kulissen.

Erhältlich im **Elbphilharmonie-Shop** auf der Plaza und **online**
sowie im **Buchhandel.**

Noch einmal zurück zu Arvo Pärt und seinem vollständig a cappella gesungenem Werk *Triodion*. Was Bestion daran reizt: »Trotz der scheinbaren Ruhe singen die Stimmen immer wieder eine Art geheimnisvolle Litanei. Es handelt sich um drei intensive Gebete, die in mittlerer Stimmlage gesungen werden, wobei die Stille, die zur Wirkung der Wiederholung beiträgt, hypnotisch wirkt. Dieses Werk spricht, wie das erste auf diesem Programm, von einem obsessiven Element, das man in allen Religionsgemeinschaften der Welt wiederfinden kann.«

Den Abschluss bildet ein Werk des französischen Komponisten Jehan Alain, der vor allem mit seiner farbenreichen Orgelmusik bekannt wurde, ehe er 1940 im Alter von 29 Jahren als Soldat im Zweiten Weltkrieg starb. Es handelt sich um eine Transkription seines berühmten Orgel-Triptychons *Trois danses* mit den Sätzen *Joies – Deuils – Luttes*. »Es fasst die verschiedenen Stimmungen, die dieses Musikprogramm anhand des Themas der Besessenheit durchläuft, perfekt zusammen«, so Bestion. »Seine Komposition spricht insbesondere das körperliche Gefühl der Bewegung, des Tanzes an, das hartnäckige Gedanken befreit. Seine Musik ist stark von seiner Pariser Jugend und ihren Jazzclubs geprägt – ein Einfluss, der schon in den allerersten Akkorden zu hören ist. Dieses Werk fügt sich perfekt in das Programm ein: Die ruckartigen, berauschenden Rhythmen des ersten Teils, aber auch das einzige, mitreißende melodische Thema des zweiten Teils verschmelzen zu einem kurzen, atemlosen Finale. Ein lebenswichtiger Wettlauf, um aus einem Labyrinth zu entkommen, und ein Wirbelwind aus Energie und Emotionen.«

Jehan Alain



SIMON CHLOSTA

GESANGSTEXTE

ARVO PÄRT
Miserere

Text: Psalm 51; »Dies irae« aus der römisch-katholischen Messe

Übersetzung: Einheitsübersetzung + trad. Übersetzung

Miserere mei, Deus, secundum magnam misericordiam tuam. Et secundum multitudinem miserationum tuarum, dele iniquitatem meam. Amplius lava me ab iniquitate mea et a peccato meo munda me. Quoniam iniquitatem meam ego cognosco, et peccatum meum contra me est semper.	Gott, sei mir gnädig nach deiner Huld, tilge meine Frevel nach deinem reichen Erbarmen! Wasch meine Schuld von mir ab und mach mich rein von meiner Sünde! Denn ich erkenne meine bösen Taten, meine Sünde steht mir immer vor Augen.
Dies irae, dies illa solvet saeclum in favilla: teste David cum Sibylla.	Tag des Zornes, Tag der Sünden, Wird das Weltall sich entzünden, Wie Sibyll und David künden.
Quantus tremor est futurus, quando iudex est venturus, cuncta stricte discussurus.	Welch ein Graus wird sein und Zagen, Wenn der Richter kommt, mit Fragen Streng zu prüfen alle Klagen!
Tuba mirum spargens sonum per sepulcra regionum, coget omnes ante thronum.	Laut wird die Posaune klingen, Durch der Erde Gräber dringen, Alle hin zum Throne zwingen.
Mors stupebit et natura, cum resurget creatura, iudicanti responsura.	Schaudernd sehen Tod und Leben Sich die Kreatur erheben, Rechenschaft dem Herrn zu geben.
Liber scriptus proferetur, in quo totum continetur, unde mundus iudicetur.	Und ein Buch wird aufgeschlagen, Treu darin ist eingetragen Jede Schuld aus Erdentagen.
Iudex ergo cum sedebit, quidquid latet apparebit. Nil inultum remanebit.	Sitzt der Richter dann zu richten, Wird sich das Verborgne lichten; Nichts kann vor der Strafe flüchten.
Quid sum miser tunc dicturus? Quem patronum rogaturus, cum vix iustus sit securus?	Weh! Was werd ich Armer sagen? Welchen Anwalt mir erfragen, Wenn Gerechte selbst verzagen?

Tibi soli peccavi et malum coram te feci, ut iustificeris in sermonibus tuis, et vincas cum iudicaris. Ecce enim in iniquitatibus conceptus sum et in peccatis concepit me mater mea. Ecce enim veritatem dilexisti; incerta et occulta sapientiae tuae manifestasti mihi. Asperges me hyssopo, et mundabor; lavabis me et super nivem dealbabor.
Auditui meo dabis gaudium et laetitiam et exsultabunt ossa humiliata. Averte faciem tuam a peccatis meis et omnes iniquitates meas dele. Cor mundum crea in me, Deus, et spiritum rectum innova in visceribus meis. Ne proiicias me a facie tua et spiritum sanctum tuum ne auferas a me. Redde mihi laetitiam salutaris tui et spiritu principali confirma me. Docebo iniquos vias tuas et impii ad te convertentur. Libera me de sanguinibus, Deus, Deus salutis meae et exsultabit lingua mea iustitiam tuam. Domine, labia mea aperies et os meum annuntiabit laudem tuam. Quoniam si voluisses sacrificium, dedissem utique; holocaustis non delectaberis. Sacrificium Deo spiritus contribulatus; cor contritum et humiliatum, Deus, non despicies. Benigne fac, Domine, in bona voluntate tua Sion ut aedificentur muri Ierusalem. Tunc acceptabis sacrificium iustitiae, oblationes et holocausta; tunc imponent super altare tuum vitulos.

Gegen dich allein habe ich gesündigt, ich habe getan, was böse ist in deinen Augen. So behältst du recht mit deinem Urteilsspruch, lauter stehst du da als Richter. Siehe, in Schuld bin ich geboren und in Sünde hat mich meine Mutter empfangen. Siehe, an Treue im Innersten hast du Gefallen, im Verborgenen lehrst du mich Weisheit. Entsündige mich mit Ysop, dann werde ich rein; wasche mich und ich werde weißer als Schnee! Lass mich Entzücken und Freude hören! Jubeln sollen die Glieder, die du zerschlagen hast. Verbirg dein Angesicht vor meinen Sünden, tilge alle Schuld, mit der ich beladen bin! Erschaffe mir, Gott, ein reines Herz und einen festen Geist erneuere in meinem Innern! Verwirf mich nicht vor deinem Angesicht, deinen heiligen Geist nimm nicht von mir! Gib mir wieder die Freude deines Heils, rüste mich aus mit dem Geist der Großmut! Ich will die Frevler deine Wege lehren und die Sünder kehren um zu dir. Befreie mich von Blutschuld, Gott, du Gott meines Heils, dann wird meine Zunge jubeln über deine Gerechtigkeit! Herr, öffne meine Lippen, damit mein Mund dein Lob verkünde! Schlachtopfer willst du nicht, ich würde sie geben, an Brandopfern hast du kein Gefallen. Schlachtopfer für Gott ist ein zerbrochener Geist, ein zerbrochenes und zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verschmähen. Nach deinem Wohlgefallen tu Gutes an Zion, erbaue wieder die Mauern Jerusalems! An Schlachtopfern der Gerechtigkeit, an Brandopfern und an Ganzopfern hast du Gefallen, dann wird man auf deinem Altar Stiere opfern.

Rex tremendae maiestatis, qui salvandos salvas gratis, salva me, fons pietatis.

König schrecklicher Gewalten,
Frei ist Deiner Gnade Schalten:
Gnadenquell, lass Gnade walten!

REFLEKTOR
SASHA WALTZ



11.–14.3.2027
ELBPHILHARMONIE

MIT TANZCOMPAGNIE SASHA WALTZ & GUESTS, ANASTASIA KOBEKINA, THE YOUNG GODS U.V.A.

Infos & Tickets
elphi.me/reflektor-waltz

© Herlinde Koelbl

Projektförderer
STIFTUNG ELBPHILHARMONIE HAMBURG

Triodion

Text: Gedichte aus dem orthodoxen Gebetsbuch

Ode I: O Jesus the son of God, have mercy upon us

We do homage to Thy pure image, O Good One, entreating forgiveness of our transgressions, O Christ our God: for of Thine own good will Thou wast graciously pleased to ascend the Cross in the flesh, that Thou mightest deliver from bondage to the enemy those whom Thou hadst fashioned. For which cause we cry aloud unto Thee with thanksgiving: With joy hast Thou filled all things, O our Saviour, in that Thou didst come to save the world.
O Jesus the Son of God, have mercy upon us.

Wir ehren sein reines Bild, o einziger Gott. Wir bitten um vergebung für unsere Sünden, o Christus, unser Gott. Denn aus eigenem Willen hast du gnädig entschieden, fleischgeworden aufs Kreuz zu steigen. So dass du jene, die du erschaffen hast, von den Fesseln des Feindes befreist. Darum rufen wir laut zu dir voll Dankbarkeit: Mit Freude hast du alles erfüllt, o unser Erlöser, indem du gekommen bist, um die Welt zu erretten.
O Jesus, Gottes Sohn, erbarme dich unser.

Ode III : O holy Saint Nicholas, pray unto God for us

A rule of faith and a model of meekness, a teacher of abstinence hath the reality shewn thee unto thy flock; there withal hast thou acquired: by humility – greatness, by poverty – riches; O Father hierarch Nicholas, intercede before Christ the God that our souls may be saved.
O Holy Saint Nicholas, pray unto God for us.

Ein Vorbild im Glauben und der Demut, ein Lehrer der Enthaltsamkeit, hast du deiner Herde die Wahrheit offenbart: durch Demut – Größe, durch Armut – Reichtum. O Vater und Hierarch Nikolaus, lege Fürsprache für uns ein vor Christus, dem Gott, damit unsere Seelen errettet werden.
O Heiliger Sankt Nikolaus, bete für uns!



SIMON-PIERRE BESTION

DIRIGENT

Der französische Dirigent und Tasteninstrumentalist Simon-Pierre Bestion ist eine Schlüsselfigur einer neuen Künstlergeneration, die sich Gesamtkunstwerken verschrieben haben. Er studierte Orgel und Cembalo in Nantes, Boulogne-Billancurt und Lyon, bevor er 2015 ein Ensemble gründete, um seine Visionen umzusetzen: La Tempête.

Sein künstlerisches Schaffen ist geprägt von einem reichen musikalischen Erbe und genährt von außereuropäischen Traditionen, Ritualen und Werken. Stark beeinflusst von Komponisten wie Jean-Louis Florentz oder Maurice Ohana, steht Simon-Pierre Bestion für einen Ansatz, der dem Interpreten einen eigenen Platz zuweist in der Schöpfung, sowie für die Aneignung von Klang als Material. Seine Leidenschaft für Orchestrierung und die Inspiration, die er aus dem Geist der Werke zieht, mit denen er arbeitet, geben dem Publikum die Möglichkeit, einzigartige Projekte zu entdecken. Oft sind sie das Resultat sind aus der Zusammenführung von – auf den ersten Blick – sehr verschiedenen Ausgangswerken.

Simon-Pierre Bestion arbeitet regelmäßig mit anderen Künstlerinnen und Künstlern zusammen, etwa mit der Regisseurin Maëlle Dequiedt. Er ist zudem Gastdirigent bei zahlreichen Produktionen, wie bei dem Chœur de Radio France oder an der Opéra National de Lyon. 2023 war er Associate Artist beim Utrecht Early Music Festival in den Niederlanden. Seit 2025 ist Simon-Perre Bestion künstlerischer Direktor des Ensembles MC2: Grenoble.



CHLOÉ BENSAHEL

BÜHNENBILD

Chloé Bensahel ist eine franko-amerikanische Künstlerin und Handwerkerin. In ihren Arbeiten kombiniert sie Performance, Webkunst und Multimedia, um die Beziehung von Sprache und Identität zu beleuchten. Inspiriert von ihrer eigenen generationsüberspannenden Migrationsgeschichte greift ihr Werk auf materielle Traditionen zurück, insbesondere auf die der französischen Wandteppichkunst. Chloé Bensahel webt, spinnt, zerreißt oder entblößt Materialien und bringt sie von einem Zustand in den nächsten, ohne dabei das frühere Leben jenes Materials zu verschleiern.

Frühere Werke umfassen etwa die Zusammenarbeit mit Google Arts and Culture für leitfähige Fadentechnologie, die es Textilien erlaubt, durch Berührung zu sprechen. Inspiriert wurde der Gedanke von der perfomativen Beziehung zum Text in mystischen Traditionen. Chloé Bensahels Arbeiten werden international ausgestellt, etwa am Palais de Tokyo in Paris.



CLARA DAGUIN

KOSTÜME

Clara Daguin wurde in Frankreich geboren und wuchs im kalifornischen Silicon Valley auf. Und so ist es ganz natürlich, dass ihre Arbeiten beide Kulturen in sich tragen: Stickerei und Elektronik, das Natürliche und das Technische. Sie verwendet Mode, um zu erkunden, wie Technik unsere Körper in bestimmten Situationen und zukünftigen Realitäten begleitet. Schlagwörter sind hier Digitalisierung, Dematerialisierung und Überwachung.

Indem sie Licht als Material verwendet, grenzt ihr Werk an Esotherik. Sie evoziert Energie und Energieflüsse. Dadurch enthüllen sich unsichtbare Gefüge, die einen flüchtigen Blick darauf geben, was heimlich und ungesehen unter unserer Kleidung abläuft.

2023 gewann Clara Daguin den Grand Prix de la Création der Stadt Paris in der Kategorie Mode, später den Prix de l'Innovation des Labels Fabriqué à Paris. 2024 kleidete sie gemeinsam mit Dior Juliette Armanet und Sofiane Pamart ein für die Eröffnungszeremonie der olympischen Spiele.



LA TEMPÊTE

La Tempête ist ein Vokal- und Instrumentalensemble. Gegründet wurde die Compagnie 2015 von Simon-Pierre Bestion, der von dem Wunsch beseelt war, musikalische Werke durch einen sehr persönlichen und körperlichen Zugang zu erkunden.

La Tempête findet seine Inspiration in den Verbindungen und Einflüssen von und zwischen Künsten, Kulturen und Epochen. Ihre Berührungspunkte und ihr gemeinschaftliches Erbe erkundet es mit einem sehr freiheitlichen Ansatz. Das Ensemble hat dadurch eine sehr intuitive und sinnliche Beziehung zu den Werken entwickelt, für deren Interpretation es regelmäßig von der internationalen Presse gefeiert wird.

Simon-Pierre Bestion sucht die Intimität zwischen menschlichen Traditionen und der Vielfalt, die künstlerische und soziale Bewegungen hinterlassen haben. Die Essenz seiner Arbeit führt das Ensemble zu einem Repertoire, das verschiedene Ästhetiken bedient: Es nährt sich ebenso von früher und sogar traditioneller Musik wie von modernen und zeitgenössischen Werken. Bei der Arbeit mit historischen und traditionellen Instrumenten sowie beim Erkunden der vielfältigen Formen vokalen Ausdrucks lässt La Tempête seine Vorhaben rund um die Wahrnehmung von Timbre und Akustik entstehen.

Seine Projekte werden aus der Vorstellung heraus geboren, dem Publikum ein sinnliches Eintauchen zu ermöglichen. Es ist Suche nach jenem Moment, der jedes Zusammentreffen von Ort, Künstlerinnen, Künstler und Publikum so besonders macht. Simon-Pierre Bestions



Schöpfungen sind das Ergebnis eines tiefen Interesses für kollektive Erfahrung und Forschung. Die Compagnie ist deshalb offen für viele Disziplinen und für die Zusammenarbeit mit Künstlerinnen und Künstlern mit verschiedensten Backgrounds.

La Tempête ist eng verbunden mit MC2: Maison de la Culture de Grenoble und hat eine Residenz am Théâtre Impérial – Opéra de Compiègne inne. Das Ensemble gewann den Liliane Bettencourt Prize für Choralgesang der Foundation Bettencourt Schueller.

La Caisse des Dépots und die Société Générale Foundation sind die Hauptsponsoren von La Tempête. Die Compagnie wird darüber hinaus unterstützt vom Französischen Kultusministerium, der Region Auvergne-Rhône-Alpes, dem Landkreis Corrèze, der Stadt Lyon, dem Centre National de la Musique, der Orange Foundation, Spedidam und Adami.

HAWESKO
JEDER WEIN EIN ERLEBNIS
Der offizielle Weinpartner der Elbphilharmonie®

Es ist das Besondere, das Wellen schlägt.



Mehr Infos unter:
hawesko.de/elphi

Die Elbphilharmonie®-Weine von HAWESKO sind auch im Plaza-Shop der Elbphilharmonie erhältlich.

BESETZUNG

KONZEPT, MUSIKALISCHE LEITUNG UND REGIE
Simon-Pierre Bestion

ASSISTENZ DER MUSIKALISCHEN LEITUNG
Éloïse Magat

BÜHNENBILD
Chloé Bensahel

KOSTÜME
Clara Daguin

CREATIVE ENGINEER
Jonathan Tanant

LICHT
Florian Delattre
Savinien de Saint-Riquier

STAGE MANAGEMENT
Alice Dussardier
Kloé Frouin
Apolline Machefaux
Léonard Martin

SOPRAN
Annabelle Bayet
Véronique Housseau
Lia Naviliat-Cuncic
Amélie Raison

ALT
Clotilde Cantau
Nicolas Kuntzelmann
Parvati Maeder
Aline Quentin

TENOR
Romain Bazola
Fabrice Foison
Léo Guillou-Kérédan
Marco van Baaren

BASS
Bertrand Duby
Imanol Iraola
Matthieu Le Levreur
Alan Picol

OBOE, ENGLISCHHORN
Violaine Dufès

KLARINETTE
Xavier Marquis

BASSKLARINETTE
Matteo Pastorino

FAGOTT
Pierre Glorieux

TROMPETE
Clément Formatché

FLÜGELHORN, POSAUNE, TUBA
Abel Rohrbach

POSAUNE, BASSPOSAUNE
Thibaut du Cheyron

FLÖTE, PICCOLO, SOPRAN- UND BARITONSAXOFON
Quentin Darricau

FLÖTE, ALTSAXOFON
Maxime Chauvin

SOPRAN- UND TENORSAXOFON
Pierre Carbonneaux

PERCUSSION
Guy-Loup Boisneau

PERKUSSION, TROMMELN
Elie Martin-Charrière

HAMMONDORGEL
Santiago Gervasoni

E-GITARRE
Thomas Gaucher

E-BASS
Cyril Drapé

TIPP

STEVE REICH IM PORTRÄT



Neben Philip Glass gehört auch Steve Reich (Foto) zu den großen Pionieren der Minimal-Music. Vor genau einer Woche war sein 90. Geburtstag – und das muss gefeiert werden! Das britische Perkussion-Ensemble Colin Currie Group zählt zu den führenden Spezialisten für Reichs Musik und bringt gleich eine ganze Reihe seiner besten Werke mit nach Hamburg, darunter *Electric Counterpoint* und das *Double Sextet*. Ergänzt wird das Ensemble von Bryce Dessner an der Gitarre, der seine eigene Klangsprache nahtlos mit dem minimalistischen Kosmos verschränkt.

Fr, 4. Dezember 2026 | 20 Uhr | Elbphilharmonie

Infos & Tickets ›

Es ist nicht gestattet, während des Konzerts zu filmen oder zu fotografieren.

IMPRESSUM
Herausgeber: HamburgMusik gGmbH
Geschäftsführung: Christoph Lieben-Seutter (Generalintendant), Jochen Margedant
Redaktion: Clemens Matuschek, Simon Chlosta, François Kremer, Julika von Werder, Ivana Rajič, Dominik Bach, Hanno Grahl, Janna Berit Heider, Nina van Ryn
Lektorat: Reinhard Helling
Gestaltung: breeder design
Druck: Flyer-Druck.de
Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Anzeigen: Antje Sievert, +49 40 450 698 03, office@kultur-anzeigen.com

BILDNACHWEIS
soweit bezeichnet: Yayoi Kusama: Dots Obsession (1997); Philip Glass (Danny Clinch); Simon-Pierre Bestion (Francois le Gue); La Tempête (Denis Allard); Steve Reich (Jeffrey Herman)



WIR DANKEN UNSEREN PARTNERN

PRINCIPAL SPONSORS

Kühne-Stiftung
Julius Bär
Rolex

CLASSIC SPONSORS

AIDA Cruises
American Express
Aurubis AG
Berenberg
Breuninger
Commerzbank AG
Dr. Wolff Group
DZ HYP
GALENpharma
Hamburg Commercial Bank
Hamburger Feuerkasse
HanseMerkur
Jahr Gruppe
KRAVAG-Versicherungen
Wall GmbH
M.M.Warburg & CO
WEMPE

PRODUCT SPONSORS

Coca-Cola
Hawesko
Melitta
Meßmer
Ricola
Störtebeker

ELBPHILHARMONIE CIRCLE

FÖRDERSTIFTUNGEN

JEF – Not a Foundation
Claussen-Simon-Stiftung
Cyril & Jutta A. Palmer Stiftung
Ernst von Siemens Musikstiftung
G. u. L. Powalla Bunny's Stiftung
Haspa Musik Stiftung
Hubertus Wald Stiftung
Körber-Stiftung
Mara & Holger Cassens Stiftung

STIFTUNG ELBPHILHARMONIE

FREUNDESKREIS ELBPHILHARMONIE + LAEISZHALLE E.V.

KÜHNE STIFTUNG Julius Bär ROLEX

WWW.ELBPHILHARMONIE.DE